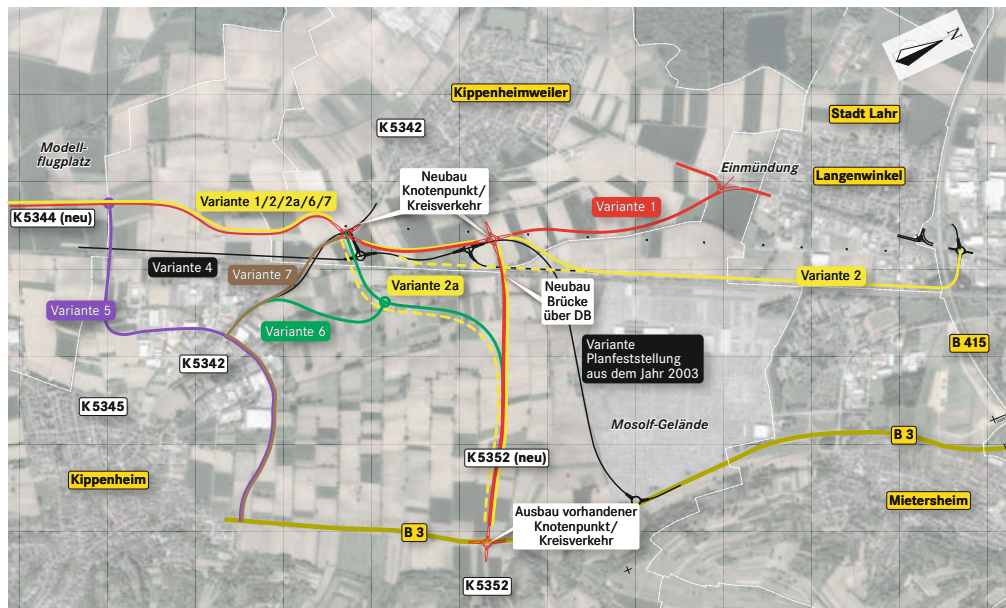


Varianten neue Kreisstraße



BZ GRAFIK/DRE/IA

QUELLE: STADT LAHR

Bis zu 55 Millionen für die Umfahrung

Die Trassen für die neue Kreisstraße werden am Dienstag diskutiert / Der Vorschlag aus Lahr und Kippenheim würde teuer

Von Mark Alexander

LAHR/KIPPENHEIM. Welche Variante für die B3-Umfahrung erhält den Vorzug? Um diese Frage geht es am Dienstag, 29. September, in der Sitzung des Umwelt- und Technikausschusses des Kreistags in Offenburg. Mittlerweile liegen Zahlen vor: Die Variante, die von Kippenheim und Lahr gewünscht wird, kostet demnach 55 Millionen Euro. Sie schneidet in ökologischer Hinsicht vergleichsweise schlecht ab. Außerdem dürfte sie weiteren Verkehr auf der B3 bei Mietersheim bringen.

Welche Varianten stehen im Fokus? Dass Kippenheim Entlastung braucht, ist offensichtlich. Dass die Lahrer Stadtteile Langenwinkel und Kippenheimweiler aber nicht über Gebühr belastet werden dürfen, hat der Diskussion um die Umfahrung eine neue Richtung gegeben. Diese fokussiert sich nun auf die **Varianten 2 und 2a**. Im Vergleich zur ursprünglich favorisierten Variante 1 enden diese nicht in Langenwinkel, sondern verlaufen länger entlang der Bahn, bevor sie in die B415 münden. Die Variante 2a geht auf den Vorschlag zurück, den die Rathauschefs von Kippenheim und Lahr, Matthias Gutbrod und Markus Ibert, im Sommer gemeinsam vorgestellt haben. Sie verläuft noch ein Stück weiter vom Lahrer Stadtteil Kippenheimweiler entfernt.

Wie schneiden sie ökologisch ab? Die von Lahr und Kippenheim favorisierte Variante würde einen Kilometer länger als Variante 2, heißt es in der Vorlage. Demnach wäre der Flächenverbrauch höher. „Der Eingriff in Natur- und Artenschutz ist bei Variante 2a am größten, deshalb ist auch ein höherer Naturschutz-



Am Mittwoch wurde in Kippenheim für die Umfahrung demonstriert.

FOTO: WOLFGANG KÜNSTLE

rechtlicher Ausgleich erforderlich.“ In ökologischer Hinsicht erhält sie die schlechtesten Noten von allen Varianten.

Wie sieht es kostentechnisch aus? Für beide Varianten wären neue Brücken notwendig. Hier gibt es Unterschiede: Das Bauwerk an der Kreisstraße 5342 (bei Variante 2a) würde laut Vorlage aufwändiger und teurer als die Brücke am Rebweg (bei Variante 2). Unterm Strich heißt das: Variante 2a würde 55,1 Millionen Euro kosten, 49,7 Millionen wären es für Variante 2. Der Kreis würde zwischen 17 und 19 Millionen übernehmen, mit Landesförderung wird gerechnet. Auch die Kommunen werden beteiligt.

Welche bringt mehr Entlastung? Die Variante 2a sorgt laut der Untersuchung für mehr Entlastung (7200 Autos in 24 Stunden) in der Ortsdurchfahrt Kippenheim als die Variante 2 (6050 Kfz/24h). Allerdings wird mit einer Mehrbelastung der Bundesstraße 3 bei Mietersheim (zusätzliche 1750 Kfz/24h) gerechnet. Variante 2 könnte dort für geringe Entlastung (750 Kfz/24h) sorgen, heißt es in der Vorlage. Die Auswirkungen in weiteren Ortsdurchfahrten seien fast identisch. Im Vergleich zu Variante 1 schneiden beide deutlich besser ab.

Was ist mit Variante 1? Im Oktober 2018 hatte der Kreis noch die

Variante 1 favorisiert. Diese erhält in der Gesamtbewertung weiterhin gute Noten. Sie würde zwar deutlich teurer als ursprünglich geplant, zum Beispiel weil der Ausbau der Knotenpunkte in Langenwinkel berücksichtigt wird. Mit 35 Millionen Euro Gesamtkosten wäre sie aber immer noch 15 bis 20 Millionen Euro günstiger als die Varianten 2 und 2a. Andererseits ist sie durch die Mehrbelastung des Lahrer Stadtteils Langenwinkel (1550 Fahrzeuge in 24 Stunden) „nicht konsensfähig“, heißt es in der Vorlage.

Was ist mit weiteren Varianten? Die anderen Varianten sollten aus Sicht der Kreisverwaltung nicht weiterverfolgt werden. Gegen **Variante 4** (die ursprüngliche „bahnparallele Trasse“) spricht die Abhängigkeit von der Planung der Deutschen Bahn. Die Zeitschiene sei daher ungewiss. Zudem wäre diese aufgrund der vielen Brückenbauwerke am teuersten. **Variante 5** hat aus Sicht des Ortenaukreises nur eine geringe Entlastungswirkung für die Lahrer Stadtteile Langenwinkel und Kippenheimweiler – in Kippenheim führe sie sogar zu Mehrbelastung und Verkehrsproblemen im Gewerbegebiet. **Variante 6** scheidet aus, weil sie die Lahrer Oststadt zu sehr belasten würde und eine direkte Verbindung zur B415 fehlt. Auch **Variante 7** würde für Kippenheimweiler und Langenwinkel keine Verbesserungen bringen.

Was sagt Markus Ibert? Das Lahrer Stadtoberhaupt ist froh, dass es seine Vorzugsvariante in die nähere Prüfung geschafft hat. „Das war unser Anliegen. Jetzt kann die Diskussion beginnen“, sagt er der Badischen Zeitung. Im Konsens mit Kippenheims Bürgermeister Matthias Gutbrod sieht er einen gewichtigen Vorteil.

Wie ist die Zeitschiene? Am Montag wird der aktuelle Stand nicht öffentlich im Lahrer Gemeinderat vorgestellt. Dann soll am Dienstag, 29. September, der Umwelt- und Technikausschuss des Kreistags eine Vorzugsvariante nennen. Anschließend kommt das Thema auch öffentlich in den Lahrer Gemeinderat, kündigt Ibert an. Frühestens 2023/24 kann mit dem Bau begonnen werden. Weil die Trassen 2 oder 2a jeweils länger als zehn Kilometer würden, wäre laut Kreisverwaltung ein Planfeststellungsverfahren notwendig. Das bedeute eine Verzögerung von drei bis fünf Jahren und rund vier Millionen Euro mehr.

Die neue Kreisstraße soll an der Nordumfahrung Ringsheim beginnen, über das Gewerbegebiet DYN A5 der Städte Mahberg und Ettenheim bis zur B415 bei Langenwinkel führen. Das Sulzer Kreuz auf der B3 zwischen Kippenheim und Lahr soll ebenfalls angebunden werden.

